

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 9. August 2005

**Kleine Anfrage Walter Hotz:
Kosten Zukunftswerkstatt Breite (Nr. 19/2005)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat ist über diese Kleine Anfrage erstaunt. Einerseits kritisiert die FDP in ihrer Vernehmlassung zur Phase 1 des Gesamtverkehrskonzepts einen mangelnden Einbezug Betroffener bei der Ausarbeitung dieses Konzepts. Andererseits wird ein basisdemokratischer Prozess wie eine Zukunftswerkstatt, wo es genau um den Einbezug der Bevölkerung in die Gestaltung der zukünftigen Entwicklung ihres Quartiers geht, erneut hinterfragt. Zur Erinnerung: Bei Zukunftswerkstätten oder Runden Tischen geht es primär um eine Konsenssuche unter den Beteiligten. Die Stadt hat bereits früher auf diese Mittel zurückgegriffen, etwa beim Runden Tisch „Parkraumplanung“ oder beim Runden Tisch „Abfall“. In der Folge lassen sich auch Kosteneinsparungen realisieren (z.B. Vermeidung von Prozesskosten oder von Planungs- und Bauverzögerungen usw.). Dabei werden die verfassungsmässigen Kompetenzen des Stadtrates oder des städtischen Parlamentes in keiner Weise beschnitten. Das aussergewöhnlich hohe Interesse der Quartierbevölkerung bereits im Vorfeld zur Zukunftswerkstatt und die Rückmeldungen nach dem Anlass bestätigen dem Stadtrat, dass der eingeschlagene Pfad für die zukünftigen Planungen durchaus wegbereitend sein könnte.

Die Fragen in Zusammenhang mit den Kosten für die Zukunftswerkstatt Breite beantwortet der Stadtrat wie folgt:

1. In welcher Form und mit welchem Ziel wurde der Arbeitsgemeinschaft Both + Leu der Auftrag für das Projekt „Zukunftswerkstatt Breite“ erteilt?

Die Auftragsvergabe erfolgte schriftlich mit folgenden Zielen:

- a) Umfassende Auslegeordnung durch die vorgängig bestimmten Akteure/Schlüsselpersonen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung (ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Dimension). Darauf basierend ist ein Vorgehensplan/Konzept für einen Workshop (Zukunftswerkstatt oder dergleichen) zu entwickeln. Die ARGE ist für die termingerechte Abwicklung der Befragungen, der Auswertungen, den Vorgehensplan, das Konzept für einen Workshop sowie für den Versand der Unterlagen verantwortlich.
- b) Die ARGE moderiert den Workshop und versucht, die teilweise gegensätzlichen Standpunkte auf einen Nenner zu bringen (Mediation). Die Ergebnisse sind einerseits in einem Protokoll, andererseits in einer Dokumentation zusammenzufassen. Ziel: Anträge/Empfehlungen von Massnahmen zuhanden Stadtrat bzw. Grosser Stadtrat.

2. Wie sieht der Auftrag des Stadtökologen für dieses Projekt aus?

Primärer Ansprechpartner für die ARGE bzw. die Medien ist der Stadtpräsident. Die interne Begleitung und Koordination der Arbeiten erfolgt durch den Stadtökologen. Der Grund für die Zuteilung der internen Projektleitung an den Stadtökologen liegt darin, dass im Vorfeld hauptsächlich ökologische Probleme (Lärm, Lichtverschmutzung, Verkehrsfragen) diskutiert wurden und er sich zudem vertieft mit Fragen zur nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen muss. Das Ergebnis der Zukunftswerkstatt bestätigt die richtige Zuteilung der Arbeiten.

3. Wie hoch sind die Kosten für die Voruntersuchungen und Befragungen der Arbeitsgemeinschaft Both + Leu für die Stadt?

4. Wie hoch sind die Kosten für die Veranstaltung am 25. Juni 2005 im Park Casino (Honorare, Mieten, Postversand, Porti usw.) angefallen?

Beide Fragen werden gemeinsam beantwortet, da der Auftrag an die ARGE von einem Kostendach ausgeht.

	<i>gerundete Werte</i>
Aufwand ARGE (Kostendach)	Fr. 29'000.--
Zusätzliche Moderatorin	Fr. 800.--
Büromaterial (Couverts, Kugelschreiber, Kärtchen usw.)	Fr. 1'700.--
Bereitstellung Kartengrundlagen	Fr. 2'000.--
Versand, Porti, Einpacken Couverts usw.	Fr. 900.--
Buffet	Fr. 4'000.--
Getränke, Bestuhlung, Hauswartung, Reinigung	Fr. 2'200.--
Total	rund Fr. 40'600.--

5. Sind noch andere städtische Abteilungen zeitlich für dieses Projekt in Anspruch genommen worden? Wenn ja, welche Abteilungen betrifft es und wie hoch war der zeitliche Aufwand?

Neben dem Stadtökologen und seinem Projektstellvertreter (Rechtsberater Bau) sind folgende Abteilungen in unterschiedlichem Ausmass in den Prozess involviert gewesen: Stadtkanzlei, Hochbauamt, Tiefbauamt, Stadtgärtnerei, Verkehrsbetriebe. Insgesamt wurden intern seit Oktober 2004 rund 190 h erbracht. Dieser Zeitaufwand wurde neben der normalen Arbeit geleistet. Der Stadtrat dankt dem Personal für diese Zusatzleistung.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES



Marcel Wenger
Stadtpräsident



Karin Steuri
Stadtschreiberin i.V.